

Zitat des Tages



„Bei einer Trauung geht es um Emotionen und um Liebe, da darf gelacht, geklatscht und geweint werden.“

Katharina Galen, freie Rednerin aus Borgholzhausen.

Rehkitz-Rettung: Jäger können durchstarten

Die Stadt will 50 Prozent der Kosten für eine neue Drohne übernehmen. Jedoch mit Auflagen.

■ **Halle** (upo). Die Mitglieder des Hegerings Halle haben in den vergangenen Jahren mehreren hundert Rehkitzen das Leben gerettet. Dies ist nur mittels Drohnen möglich gewesen, denn mit früheren Methoden, wie etwa schrill piependen Geräten oder knisternen Tüten, konnte man nur geringe Erfolge verbuchen. Mit zwei Drohnen suchten die Mitglieder in ihrer Freizeit die Felder ab, um Rehkitze aufzufinden. Eine Drohne war im Frühjahr 2019 mit finanzieller Unterstützung der Stadt angeschafft worden.

Im Herbst berichtete Thomas Scholz, stellvertretender Vorsitzender des Hegerings Halle, den Mitgliedern des Umweltausschusses, dass im vergangenen Frühjahr erneut mehr als 100 Tiere gerettet werden konnten, obwohl eine der beiden Drohnen mit einem irreparablen Defekt frühzeitig ausgefallen war. Insgesamt flog die noch einsetzbare Drohne eine Fläche von 840 Hektar ab und entdeckte dabei 168 Kitze in den Feldern. Fast zwei Drittel von ihnen konnten gerettet werden und wären sonst möglicherweise beim Mähen der Wiesen getötet worden. „Das ist eine Quote von mehr als 60 Prozent“, sagte Scholz.

Jedes Jahr sterben zahlreiche Rehkitze bei der ersten Grünlandmäh. Die Geburt der Rehkitze im Frühsommer fällt in dieselbe Zeit, in der die Landwirte zum ersten Mal ihre Wiesen mähen. Die Eltern legen in dieser Zeit ihre frisch geborenen Kitze an vermeint-

lich geschützter Stelle ab, wie etwa im hohen Gras einer Wiese. Droht Gefahr durch sich nähernde landwirtschaftliche Maschinen, verharren die Kitze instinktiv tief geduckt und reglos auf dem Boden, anstatt zu fliehen. Da sie dadurch nicht erkannt werden können, werden sie durch Mähmaschinen häufig schwer verletzt oder getötet.

Der Hegering hat sich in einem Schreiben an die Stadt gewandt und darum gebeten, eine erneute finanzielle Unterstützung zu bekommen. Es wurden zwei Angebote für neue Drohnen eingeholt und somit war klar, dass die Kosten bei rund 6.000 Euro liegen.

Stadt steuert die Hälfte dazu

Die Beschlussvorlage des kommenden Umweltausschusses sieht vor, dass die Stadt sich an diesen Kosten mit 50 Prozent, maximal jedoch 3.000 Euro, beteiligt. Die Ausschussmitglieder hatten bereits signalisiert, dass sie diese finanzielle Hilfe gutheißen. Somit dürfte wohl in der Sitzung am Dienstag, 14. November, ab 17.15 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses die Zustimmung erfolgen.

Dann soll die Drohne kurzfristig angeschafft werden, so dass sie zur kommenden Kitzrettungssaison eingesetzt werden kann. Zudem wird der Hegering gebeten, wie bisher schon üblich, jährlich über die Ergebnisse zu berichten.



Ein Rehkitz wird von einem Feld getragen. Es wurde zuvor mit einer Drohne aufgespürt. Foto: Stephan Schulz/dpa

Kirche bereitet ihre Wahlen vor

■ **Halle**. Die evangelische Kirchengemeinde Halle lädt Sonntag zu Gemeindeversammlungen anlässlich der Presbyteriumswahlen am 18. Februar 2024 ein. In Halle leiten 15 Presbyterinnen und Presbyter zusammen mit vier Pfarrern die Geschehnisse der Gemeinde. Alle vier Jahre wird neu gewählt. Dazu gibt es nun am Sonntag, 12. November, in den einzelnen Bezirken Gemeindeversammlungen, um die nächsten Schritte der Wahl zu erläutern. Es können dann auch Kandidaten und Kandidatinnen für das Presbyterium vorgeschlagen werden – Bezirk Halle (mit Hessel,

Ascheloh und Eggeberg): 18 Uhr im Martin-Luther-Haus; Bezirk Hörste/Bokel/Kölkebeck: 11 Uhr im Gemeindehaus Hörste; Bezirk Künsebeck: 11.15 Uhr im Gemeindehaus Künsebeck. Die Gemeindeversammlung im Bezirk Halle hat als weiteres Thema auch die Evaluation des neuen Gottesdienst-Konzepts, bei dem nun seit einem Jahr am Sonntagmorgen zwei Gottesdienste gefeiert werden: der eine um 9.30 Uhr in der Kirche und der andere um 11 Uhr im Martin-Luther-Haus. Das Presbyterium möchte Rückmeldungen und Anregungen hören.

Hallerin darf mit Hardy Krüger jr. drehen

Silke Förster ist Vermessungstechnikerin. Ein guter und sicherer Job, aber fürs Kribbeln im Alltag sorgt eher die Freizeit. Die Hobby-Autorin ist regelmäßig als Komparsin bei TV-Produktionen dabei.

Uwe Pollmeier

■ **Halle**. „Es ist schon toll, Hardy Krüger mal aus der Nähe zu sehen“, sagt Silke Förster. Kürzlich ist es der Hallerin gelungen, sie ist dem Schauspieler im Hotel „Drei Könige“ in Lüneburg begegnet. Wer jetzt googelt und sich denkt: „Moment, das Hotel gibt es ja gar nicht“, hat nicht ganz unrecht. Die edle Übernachtungsherberge heißt eigentlich „Hotel Bergström“, es sei denn, es wird gerade für die ARD-Telenovela „Rote Rosen“ gedreht.

Genau das war bei Silke Förster der Fall, denn die 57-Jährige ist seit einigen Jahren in ihrer Freizeit als Komparsin unterwegs und hatte kürzlich gleich vier Auftritte in der mittlerweile fast 3.900 Folgen zählenden Serie. Diese gibt es bereits seit 17 Jahren und lockt konstant um die 1,5 Millionen Zuschauerinnen und Zuschauer vor die Bildschirme. „Kürzlich war ich in den Folgen 3.850 bis 3.854 im Bild“, sagt Förster. Mal nur am Rand, mal von hinten, mal aber auch ganz zentral, wie in der 44. Minute von Folge 3.852 („Anderere Pläne“), als sie im Hotel-Restaurant Carlas einen Kaffee serviert bekommt. Sämtliche Folgen der aktuellen Staffel sind übrigens in der Mediathek des Senders abrufbar.

Anfragen für Drehtermine kommen kurzfristig

Reingerutscht ist Silke Förster in die Dreharbeiten über ihre Tätigkeit als Hobby-Autorin. In einer Gemeinschaftslesung traf sie auf einen Kollegen, dessen Werk verfilmt werden sollte. Da man noch Laiendarsteller suchte, fragte er Silke Förster, ob sie nicht mitmachen möchte. „Seitdem bin ich immer mal wieder unterwegs, wenn es die Zeit erlaubt“, berichtet sie. Schließlich ist die Hallerin als Vermessungstechnikerin bei der Stadt Bielefeld voll berufstätig und glücklich, ein solides berufliches Standbein zu haben.

„Das ist ein reines Hobby, das mir viel Spaß macht. Da verdient man ja praktisch nichts mit“, berichtet Silke Förster. Schließlich bekam man nur eine kleine Entschädigung für den Drehtag, für die An- und Abreise sowie eine eventuelle Übernachtung müsse man selbst sorgen. „Ich verbinde es



Silke Förster ist nicht nur Hobby-Autorin, sondern seit einigen Jahren auch als Komparsin in verschiedenen Film- und Serienproduktionen unterwegs. Foto: Uwe Pollmeier



Bei den Dreharbeiten zum Lassie-Film im Haller Ortsteil Kölkebeck war Silke Förster natürlich auch dabei. Foto: Melanie Wigger



Silke Förster traf Schauspieler Hardy Krüger junior. Foto: dpa

dann damit, Freunde zu besuchen“, sagt sie. Der Rote-Rosen-Drehort Lüneburg sei perfekt, da sie mehrere Bekannte in Hamburg habe.

„Das ist allerdings schon harte Arbeit, wenn eine einzige Szene 30 Mal gespielt werden muss, bis sie dem Regisseur gefällt“, gewährt Silke Förster Einblicke in einen Drehtag. Ob sie dann später tatsächlich auf dem Bildschirm auftaucht, ist für sie erst bei der Ausstrahlung klar. „Es

gibt immer drei Kameraeinstellungen und man weiß nie, ob man im Bild ist.“

Die Anfragen erhalte sie oft sehr kurzfristig. So sei sie erst am Wochenende angefragt worden, ob sie nicht an Allerheiligen erneut ans Rote-Rosen-Set kommen möchte. „Viele Angebote muss ich aber ablehnen, da sie zu weit entfernt sind“, sagt die gebürtige Hallerin. Eine seltener Moment waren daher auch die, die teilweise in Kölke-

beck, am Schloss Tatenhausen und im Haller Klinikum stattfanden.

„Ich war am Feuerwehrgerätehaus in Kölkebeck mit dabei“, erzählt Silke Förster. Sie erinnert sich noch gut an diesen schrecklich heißen 25. Juni 2019, als Lassie beim Fest der fiktiven Feuerwehr Neuenburg in einer Hundedressur-Nummer mitmischte. „Den Film durften wir damals vorab im Kino sehen, zudem habe ich mir da-

Dieses Fest leuchtet auch im Regen

Nach drei Jahren Pause feiert der große Laternenumzug von Stadt und Storck sein Comeback.

■ **Halle**. Drei lange Jahre dauerte die Pause, in denen Mädchen und Jungen mit ihren Familien nicht mehr die Laternen schwenken und durch die Dämmerung ziehen durften. Jetzt hatte das Warten nach der Corona-Unterbrechung ein Ende – und da war es Ehrensache, dass sich die Teilnehmenden nicht vom miesen Novemberwetter abschrecken ließen. Trotzdem kamen viele, die beim Laternenumzug der Stadt Halle und des Unternehmens Storck dabei sein wollten. Los ging es auf dem Kirchplatz, wo Bürgermeister Thomas Tappe die Teilnehmenden begrüßte und das erste Lied anstimmte. Dann startete der Zug durch die Stadt; begleitet wurde er von Akkordeonspielern. Nach einer fröhlichen – auch vom Regen kaum getrüben – Aktion klang die Veranstaltung auf dem Ronchin-Platz aus, wo das Unternehmen Storck Süßigkeiten an die Kinder verteilte.



Bürgermeister Thomas Tappe begrüßte Eltern, Kinder und Familien zum großen Laternenumzug auf dem Kirchplatz. Foto: Stadt Halle

Auf Plattdeutsch

■ **Halle-Hörste**. Die Sommerpause ist vorbei: Am Mittwoch, 8. November, lädt der Heimatverein Hörste wieder zum plattdeutschen Stammtisch unter der Leitung von Willi Godt ein. Beginn ist um 15 Uhr im Gemeindehaus Hörste. Alle Interessierten sind willkommen.

CDU lädt ein

■ **Halle**. Die CDU bietet am Donnerstag, 9. November, in der Zeit von 18 bis 19 Uhr wieder eine Bürgersprechstunde an. Ansprechpartner Peer Kranz freut sich unter Tel. 05201 10003 über Anfragen.

Abendkreis mit Gast

■ **Halle**. Das nächste Treffen des Abendkreises Halle-Mitte beginnt am Mittwoch, 8. November, um 15 Uhr im Martin-Luther-Haus. Pfarrer Tim Henselmeyer ist zu Gast und erzählt von „Einer Reise nach Israel“.